ABHANDLUNGEN
DER RHEINISCH-WESTFÄLISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN
BAND 69

ABHANDLUNGEN
DER RHEINISH-WESTFÄLISCHEN AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

BAND 69

Geser-Studien

von

Walther Heissig

Geser-Studien

Untersuchungen zu den Erzählstoffen in den
„neuen“ Kapiteln des mongolischen Geser-Zyklus

von
Walther Heissig

Westdeutscher Verlag

Das Manuskript wurde der
Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften
am 15.10.1980 von Walther Heissig vorgelegt.

Die Arbeit ist im „Epen-Projekt“ des
Sonderforschungsbereich 12 „Zentralasien“
der Universität Bonn entstanden.

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Heissig, Walther:

Geser-Studien : Unters. zu d. Erzählstoffen in d. „neuen“ Kap. d. mongol.
Geser-Zyklus / von Walther Heissig. – Opladen : Westdeutscher Verlag,
1983.

(Abhandlungen der Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften ; Bd. 69)

ISBN 978-3-663-01839-1 ISBN 978-3-663-01838-4 (eBook)

DOI 10.1007/978-3-663-01838-4

NE: Rheinisch-Westfälische Akademie der Wissenschaften (Düsseldorf) :
Abhandlungen der . . .

Herausgegeben von der
Rheinisch-Westfälischen Akademie der Wissenschaften

©1983 by Westdeutscher Verlag GmbH, Opladen
Herstellung: Westdeutscher Verlag
Satz, Druck und buchbinderische Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen

ISSN 0171-1105
ISBN 978-3-663-01839-1

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
1. Umfang und Struktur des mongolischen Geser-Zyklus	7
Die sieben alten und die acht „neuen“ Kapitel – Brautwerbungs- und Wieder- gewinnungsepen – Handlungskategorien – Mangelsituation und Bedrohung – Frauenraub als Bedrohung – Motivkongruente Stellen – Hinweis auf orale Tra- dierung	
2. Inhaltsangaben	21
2.1 Kurzfassungen und ihre Vorbilder (Kap. II < X/XV; VI/XI) . .	21
2.2 Wiederbelebung (Kap. VIII, IX, X)	70
2.3 Neue Aufgaben (Kap. XIII, XIV, XVI/XVII)	85
3. Erzählmodelle und Gestalten	229
3.1 Das Riesenungeheuer	229
Bild des Feindes als Mangus – Umkehrung der Dreiteiligkeit für Angdul- ma – Bild des Lubsaya – Aussagen des Tölgeči – Gümbü Khans Selbst- entlarvung – Seine Seelen – Vernichtung des Mangus und seiner See- len – Motiv des felsenwerfenden Zyklopen – Verbergen im Riesenmaul als Probe – Nutzung der Haut eines erlegten Tieres – Archaische Paral- lelen in der Herkulesage – Verbrennen des Riesenkadavers	
3.2 Der Widersacher Čotong	245
Der Antiheld – Sündenregister Čotongs – Mißachtung und Strafe – Versuche der Tötung – Verkriechen und Stechen – Dualismus Gesers – Toleranz Gesers – Verräter und seine Strafe als Allgemeinmotiv.	
3.3 Die widerspenstige Frau und ihre Strafe	261
Ambivalenz der Roγmo – Werbung durch Jungfrau – Fehler der Roγ- mo – Strafen – Tibetische Ausformung der Strafe – Ling-Version – Zerstückeln von Roγmo und ihrem Sohn – Prügelstrafe – Tötung ei- ner Frau und ihres Kindes als Motiv – Tötung eines Fötus.	
3.4 Bay, die Speise des Vergessens	273
Wasser des Vergessens als Allgemeinmotiv – Tibetische Formen – Er- innerungsverlust als Motivierung – Trank und Speise des Vergessens – Schachspiel als Zeitvertreib – Schilderung des gealterten Geser – Ret-	

tungsversuche der drei himmlischen Schwestern – Drei Ausformungen – Formelhaftigkeit einer Phrase – Motiv des besprochenen, zielsicheren Pfeiles – Pfeil-Orakel – Erweckung Gesers – Erbrechen – Ingredienzen der Bayspeise aus der nomadischen Milchwirtschaft – Motivkontamination – Unabhängige Ausformungen eines Sujets – Beschwerde des Pferdes.	
3.5 Eulenspiegel und Knabenheld	299
Gesers Knabenverwandlungen – Struktur der Wiedergewinnungsepen – Der Knabe mit dem rotbraunen Antlitz – Der achtjährige Waisenknabe – Oljibai und Köketei als Gestalten zentralasiatischer Epen – Das verkaufte Findelkind – Der unterschätzte Unscheinbare – Der dreijährige Held – Aufstieg des armen Kindes zum erfolgreichen Helden.	
4. Schamanismus und Volksglaube im Geser-Zyklus	307
Schamanenreise und Reise der Frau Tümen ĵiryalang – Vergleiche mit der schamanistischen Unterweltreise – Hindernisparallelen – Überschreiten des Flusses – Listige Worte – Kampf mit dem hütenden Geist – Der ellenlange Wahrsager am Kreuzweg – Baumverwandlung – Die „auswärtige“ Seele – Vernichtung des Lebens- oder Seelenbaumes – Riesenland und Unterwelt – Mistkäfer und Scarabäus – Der alte weißbärtige Mann – Čayan ebügen-Analogien – Schamanenstock – Hexengestalt der Riesenschwester – Gerbholz und Schamanenstock – Riesenschwester und Schamanin – Berühren von Himmel und Erde – Formel im Schamanenlied der Jurchen – Feuerschlangenpeitsche – Seelen in Tier- und Sachenverkörperungen – Bewahren der Seele – Winkeinladungen (<i>dalalya</i>) – Dolmetscherpfeil – Seelenübertragung auf einen Falken – Seelenvogel – Vollständigkeit der Gebeine als Voraussetzung einer Wiederbelebung – Seelentaschen und Feuerzeugtaschen – Seelenaufbewahrung – Verkleinern und Vergrößern durch Zauber – Sitz der Seelen – Daumen als Sitz der Seele – Abschlagen des Daumens als Tötung – Yüangesetz über Daumenabschneiden – Altaische Parallelen – Blutige Pferdeopfer – Unblutige Pferdeweihe (<i>seterlekü</i>) – Libationsopfer mit neun Branntweinsorten – Rauchopfer.	
5. Formelgebrauch und mündliche Überlieferung	340
Fragen der Rezeption – Stoffe tibetischer Geser-Überlieferung – Anpassung an das mongolische Milieu – Gleichnis vom Ziegenfleisch – Frauenlob und Sprachklischee – Die Unterwerfungsformel – Der kampflustige Alte – Sprachliche Variation und Formelgebrauch – Die Schlacht als Fest – Formelhafte Schilderung der Schwäche des Alters – Schwache Knochen und dünnes Blut – Das stützende und trauernde Pferd – Alter des Motivs – Selbstberühmung des Helden – Parallelen in der Sprache des 13. Jahrhunderts – Siegesformel beim Ringkampf – Stellung der Flüsse – 21 Tara – Lobpreisung – Ausblick des Helden von einer Höhe – Schießen durch die Achselhöhle – Aufbruch des Helden – Verkürzen einer Wegstrecke – Weisung für Aufbruch und Rückkehr.	

6. Fortsetzung oder Neuschöpfung 379

Die Tötung des schwarzgeleckten Tigers – brevior und amplior-fassungen – Motiv der Warnung im Traum – Buchfassung und Improvisation des Sängers – Worte der Wappnungsformel – Verkürzungen der amplior-Fassung – Indizien von zwei unabhängigen Ausformungen – Schilderung des Tigers – Tigertötung in der tibetischen K'ams-Version – Aufgabenmärchen als Motivan-satz – Altaische Kunstwerke der Frühzeit – Zerschneiden des Tigerfells – Die Eselsverwandlung – Hinweis auf die Textkürzung – Beschmutzung und Verunreinigung als Motiv – Motivierung für Alu mergens Eingreifen – Alu mergen als vernachlässigte Frau – Die Riesenschwester in Hexengestalt – Hirschkuhverwandlung und Hirschkuhjagd – Verschlingen und Ausspeien – Bestrafung des Mangus – Verbrennen des Mangus in Lamagestalt – Tibeti-sche Fassung – Rosen als Heilmittel gegen Eselsverwandlung – Chinesische Quellen des 4. Jahrhunderts – T'angzeitliche Quellen – Verwechslung von chinesischen Zeichen und Worten als Zeugnis oraler Tradierung – Aufnahme in mongolische Epen – Mordabsicht der teekochenden Alten – Frau Meng in chinesischer Höllenreise – Speisenvertauschung – Motiv des selbständig aus der Scheide springenden Schwertes – Anleihen bei Dzangyar – Rückblen-den auf vorhergehende Abschnitte – „Berichtwiederholung“ – Tod des Ĵasa šikir – Mord beim Wassertrinken – Die neun Irrtümer Geser Khans – Wie-derbelebung – Hinweise auf eine Periodisierung der einzelnen Kapitel – Ge-ruch nach Mistkäfern – Ansippung – Neue Frauengestalten und Söhne – Nachkommen von Feinden – Die fünfhundert Kaufleute – Verfall und Re-generation in der mündlichen Tradierung – Werke anonymen Einzelner – Fiktive Datierungsangaben – Indizien unabhängiger Entstehung einzelner Ka-pitel – Verleihung von Kleidern und Perlenhemden – Widerspiegelung kai-serlicher Schenkungen – Zyklusbildung – Individuelle Improvisation.

7. Waffen und Pferde 438

Geser Khans Waffen – Übereinstimmungen mit bildlichen Darstellungen – Die Helmform – Zur Ikonografie der Reitergötter – Vergleich des Wortge-brauchs für die Waffen – Praktisch-reale Abfolge des Wappnens – Wapp-nen der Recken – Schablonierung des Ausdrucks – Bogenschreibungsbe – Göttererscheinungen auf Helm und Stirn – T'angzeitliche Parallele – Be-waffnung der Frauen – Zäumen und satteln – Farbbezeichnungen für Per-de – Abweichen zwischen Pekinger Blockdruckfassung und „neuen“ Kapi-teln – Das Motiv des fliegenden Pferdes – Stutzen der Schwingen – Bela-sten des feurigen Pferdes – Motivadaption.

8. Literarische Einflüsse 466

Motive der indotibetischen und chinesischen Literatur – Übertragung von Lu-kian und Apuleius auf hanzeitlichen Überlandwegen – Bohnenzählen und Cin-derellamotiv – Ameisenkönig – Amor und Psyche – Archaische Motive – Paral-lelen zur Flucht der Helden im Beowulf – Naran budkili und Wiglaf – Gleiche gesellschaftliche Situation der Gefolgsmannspflicht – Die Herkunft der Augen auf den Pfauenfedern – Die fünfhundert Kaufleute – Spannen und Zerschneiden

des Bogens – Siddharta – Odysseus Heimkehr und das Bogenspannen – Wolkenreiter und Meghaduta – Motivischer Synkretismus – Gestalten aus der mongolischen Überlieferung des 13. Jahrhunderts – Verwandlung in eine Riesenschlange – Vulva dentata-Motiv – Hoanghobenennung – Avadānastoffe – Fürstenspiegel – Unterscheidungen von Gut und Schlecht – Der schlechte Fürst – Die schlechte Frau – Anleihen bei der Zeremonialdichtung – Motiv des Bogenschießens – Deifizierung der Heldensöhne – Prosakampfschilderungen im Geser und San-kuo-chih.

9. Nachwirkungen auf andere Epen	495
Bewußte Übernahme von Motiven – Ähnlichkeiten des gesamten Handlungsablaufes – Unterschieben eines jungen Hundes zur Erpressung als Motiv – Abschießen von Schwanzfedern als Aufgabe – Aufwecken des schlafenden Riesen – Schlangen und Drachen als Symbol der Herrscherwürde – Sturz in die Grube und Errettung mit Haarzopf – Kampf mit dem Stier – Reste schamanistischer Mythen – Warnung der Frau im Traum – Die Gestalt des Bettelmönchs – Schwieriges Abtrennen der Nabelschnur des neugeborenen Helden – Durchschießen zwischen Sattel und Reiter – Segensreicher und giftiger Schweiß – Namensübertragungen und Übernahme von Gestalten – Motiv der dreifachen Beschütztheit – Nichtfeststellbarer Stellenwert der Motive aus dem Geser-Zyklus bei der Motivübertragung.	
10. Zur Frage der Entstehungszeit	512
Legende über Pekinger Blockdruck-Version von 1716 als um 1630 entstanden – Handschriften um 1802/03 – Verbreitung bei den Westmongolen und Kalmyken – Das Rauchopfergebet an Geser Khan aus den Birkenbast-Mss. von Harbuhyn balyas – Vergleiche mit anderen Geser-Gebeten – Übereinstimmungen der Phraseologie von Rauchopfer und Epos – Entstehung des Gebetes vor 1620 – Epenverbreitung vor 16./17. Jahrhundert – Neuer Geser-Gesang vom Kampf um Uḡḡiyana um 1614 – Zeugnis des Čid Kōbegün aus dem frühen 17. Jahrhundert – Geser-Studien um die Mitte des 17. Jahrhunderts – Rauchopfer (<i>ubsang</i>) als Motiv der mongolischen Heldendichtung – Tabakrauchen als Epenmotiv – Einzelheiten des burjatischen Tabakopfers – Verbreitung des Rauchtabaks in der Mongolei seit 1619 – Rückschlüsse auf die Verbreitung der Geser-Dichtung.	
Autorenregister	527
Verzeichnis der Abbildungen	531

Vorwort

R. A. STEIN, der Wegbereiter der Erforschung des tibetischen Erzählkomplex von Geser Khan, hat jüngst in einem Vorwort zu einer geplanten Textausgabe der tibetischen Geser-Texte die Bedeutung der mongolischen Ausformungen dieser Überlieferung, der man immer mehr bereit ist, einen Platz unter den großen Epen der Weltliteratur einzuräumen, betont, indem er sagte: „*But it is in Mongolian that the story has been known for centuries in many versions, written and oral, as in translations or as adaptations, in classical written language or in various dialects, especially Khalkha, Kalmuk and Buriat*“¹.

Siebzig Jahre nachdem die ersten sieben Kapitel des mongolischen Geser-Zyklus als „Buch“-Epos in der Fassung des Pekinger Blockdrucks von 1716 in der Ausgabe und Übersetzung durch ISAAK JAKOB SCHMIDT 1836–39² zugänglich und bekannt geworden waren, stellte BERTHOLD LAUFER 1908 die Forderung nach einer Untersuchung der einzelnen Bestandteile dieser Fassung von 1716, indem er die einheitliche Entstehung des Werkes zurückwies und sagte: „*Es zeigt sich vielmehr deutlich, daß das Buch aus verschiedenen, oft nur lose untereinander verbundenen Teilen zusammengesetzt ist, die auf verschiedenen Überlieferungen oder Handschriften zurückgehen*“. Bedauernd fügt B. LAUFER dann die Bemerkung an: „*Leider verfügen wir noch nicht über eine eingehende kritische Analyse dieser einzelnen Bestandteile*“³ – die Quellenlage war zu Beginn unseres Jahrhunderts nicht ausreichend.

In den darauffolgenden Jahrzehnten wurden weitere Kapitel eines mongolischen Erzählzyklus über Geser Khan bekannt. Der mongolische Literaturhistoriker C. DAMDINSÜREN⁴ konnte 1957 die Ergebnisse seiner Unter-

¹ Introduction to the Gesar Epic, Bhutan Geser-Ausgabe, ed. Kunsang Tobgyal u. Mani Dorji Thimpa, vol. I, 1.

² Die Thaten des Vertilgers der zehn Übel in den zehn Gegenden, des verdienstvollen Helden Bogda Geser Chan, St. Petersburg 1836 (Text); St. Petersburg 1839 (Übers.).

³ Die Sage von den goldgrabenden Ameisen, 'T'oung Pao 9: 1908, 433; ²H. WALRAVENS (ed.), Kleine Schriften von Berthold Laufer, Teil 1, Wiesbaden 1976, 1275.

⁴ Istoričeskie Kornj Geseriady, Moskau 1957, 163.

suchungen über die Einflüsse von tibetischen Vorbildern auf die mongolischen Fassungen des Erzählzyklus zum Geser Khan wie folgt resumieren: „Nur zwei von dreizehn Kapiteln einer mongolischen Fassung haben einige Analogien mit dem Tibetischen. Das sind die Kapitel über die Geburt des Gesers und über den Krieg mit den Širayiyol. Die übrigen elf Kapitel bestehen ganz deutlich aus selbständigen mongolischen Überlieferungen, die in der tibetischen Fassung keine entsprechenden Kapitel haben“.

DAMDINSÜREN bezog sich hierbei auf die in Leningrad unter der Signatur F 306 aufbewahrte Handschrift⁵, deren über den Inhalt des Pekinger Blockdruckes von 1716⁶ hinausführende Kapitel N. POPPE 1927⁷ schon kurz beschrieben hatte und deren Inhalt auch S. A. KOZIN 1948⁸ behandelt hat.

Inzwischen liegen verschiedene Arbeiten über den Bestand an einzelnen mongolischen, westmongolischen und burjatischen Handschriften des Geser Khan-Epos und ihre Zusammenhänge von L. LÖRINCZ⁹ vor. 1956 erschien eine Druckausgabe des mongolischen Geser Khan-Epos in Peking¹⁰, die sowohl die Kapitel I bis VII des Pekinger Blockdruckes von 1716 erneut wiedergibt als auch weitere Kapitel IX bis XVII nach einer bislang nicht bekannten Handschrift, die in den fünfziger Jahren in der Buchhandlung Ta ya tang am Lung fu szu in Peking aufgefunden worden war^{10a}, und es wurden Teile einer anderen mongolischen Geser-Handschrift aus Tsakhar mit den Kapiteln I bis IV, X, XI und XV¹¹ aufgefunden wie auch eine Handschrift aus dem Ordusgebiet mit den Kapiteln VIII bis X¹². Seit 1960 liegen in Ulanbator herausgegebene Editionen der 1930 im Caya paṇḍita küriye in Tsetserlig aufgefundenen Geser-Handschriften¹³ zu neunzehn Kapiteln¹⁴ und des von

⁵ L. LÖRINCZ, Geser-Varianten in Ulan-Ude, Ulan-Bator und Leningrad, AOH XXV: 1972, 188, Nr. 18.

⁶ Arban jüg-ün ejen geser qayan-u turuŋi orosibai (W. HEISSIG, PLB, Nr. 35.

⁷ O nekotorych novych glavach „Geser Chana“, Vostočnye Zapiski I: 1927, 190–200.

⁸ Epos mongol'skich narodov, Moskau-Leningrad 1948; bes. 185–246.

⁹ Geser-Varianten in Ulan-Ude, Ulan-Bator und Leningrad, AOH XXV: 1972, 175–190; Die burjatischen Geser-Varianten, AOH XXIX: 1975, 55–91; Die Anfänge des mongolischen Romans, AOH XXVI: 1972, 179–194; Vers- und Prosa im mongolischen Geser, AOH XXIV: 1971, 51–77; Die Mangus-Schilderung in der mongolischen Volksliteratur, Mongolian Studies (ed. L. LIGETI), Amsterdam–Budapest 1970, 309.

¹⁰ Arban jüg-ün ejen geser qayan-u turuŋi orosiba, Peking–Kökeqota 1956, I, 316; II, 534.

^{10a} Mansang, Mongyol-un uran jokiya-un teüke, Kökehota 1980, 261.

¹¹ Kgl. Bibl. Kopenhagen, Ms. Mong. 470, 122, 264; W. HEISSIG, Catalogue of Mongol Books, Manuscripts and Xylographs, Copenhagen 1971, 27–31.

¹² W. HEISSIG, The Mongol Manuscripts and Xylographs of the Belgian Scheut-Mission, CAJ III: 1957, 161–189; Übers.: Helden-, Höllenfahrts- und Schelmengeschichten der Mongolen, Zürich 1962, 81–167.

C. ŽAMCARANO 1918 von einem Südmongolen erhaltenen Geser-Manuskriptes zu fünfzehn Kapiteln¹⁵ vor, nachdem bereits 1959 eine Druckausgabe der mongolischen Fassung des sogenannten tibetischen Ling-Geser erschienen war¹⁶, die neunundzwanzig Teile enthält, deren Inhalt aber teilweise von dem der Kapitel des mongolischen Geser-Epos abweicht¹⁷.

Materialien genug also sind seit mehr als fünfzehn Jahren zugänglich, um sich mit den von C. DAMDINSÜREN geäußerten und eingangs zitierten Gedanken über die erkennbaren Analogien zwischen den tibetischen und mongolischen Fassungen des Geser-Zyklus einerseits und andererseits über dessen autochton mongolische Ausformungen, deren erste sieben Kapitel S. A. KOZIN schon als solche bezeichnet hat¹⁸, auseinanderzusetzen.

Jedoch, bisher liegen dazu nur wenige Ansätze vor. 1950 hat L. LIGETI¹⁹ mindestens vier Motivkongruenzen der Kapitel I, III, IV und V der Fassung des Peking Blockdrucks von 1716 mit den von A. H. FRANCKE erschlossenen westtibetischen Geser-Versionen aufgezeigt. Weitere Motive aus der tibetischen Amdo-Version des Geser-Epos nach deren Übersetzung durch M. HERMANN²⁰ konnte ich jüngst in Kapitel IV des mongolischen Geser-Epos²¹ aufzeigen. L. LIGETI hat auch auf das chinesische Vorbild der im Kapitel V²² des Peking Blockdruckes erzählten Episode von der Verwandlung eines Weibes in einen Esel hingewiesen²³. Die zweifache Ausformung des gleichen Motivs der Verwandlung Gesers in einen Esel in Form der Version brevior als Kapitel VI²⁴ und einer Versio ornatior²⁵ als Kapitel XI hat unter Benutzung eines alten Manuskriptes in Leningrad (C 441)²⁶ G. KARA²⁷ behandelt. Die umfangreiche Ausformung (ornatior)²⁸ des in Kapitel II des

¹³ C. DAMDINSÜREN (ed.), *Cay-a yin Geser*, CSM IX, fasc. 2/2a, Ulanbator 1960.

¹⁴ C. DAMDINSÜREN, Kornj, 61–62; *Mongolyn uran zohiolyn tojm II*, Ulanbator 1970, 10.

¹⁵ [B.] RINČIN (ed.), *Žamcarano's Version of Kesar Saga*, CSM IX, fasc. 3a/3b, Ulanbator 1960.

¹⁶ *Camling Šengčün-ü namtar erusiba*, CSM X, Ulanbator 1959.

¹⁷ C. DAMDINSÜREN, Kornj, 73–127.

¹⁸ *Geseriade*, Moskau–Leningrad 1935, 245; *Epos mongol'skich narodov*, Leningrad 1948, 245–246.

¹⁹ Un épisode d'origine Chinoise du „Geser-Qan“, AOH I: 1950, 339–357; bes. 341.

²⁰ *Das National Epos der Tibeter*, Gl'ing König Ge sar, Regensburg 1965, 435–458.

²¹ *Mongolische Epen VIII* (As. Fschg. Bd. 60), Wiesbaden 1979, 32–33.

²² Peking 1956, I, 237; (I. J. SCHMIDT, ³1966, 219–220.)

²³ AOH I: 1950, 343–357.

²⁴ Peking 1956, I, 296–306; (I. J. Schmidt, ³1966, 273–282.)

²⁵ Auch im Kopenhagener Ms. Mong. 122 vorliegend.

²⁶ C. DAMDINSÜREN, Kornj, 133–138.

²⁷ Une version ancienne du récit sur Geser changé en Âne, in: L. LIGETI (ed.), *Mongolian Studies*, Amsterdam–Budapest 1970, 213–247.

²⁸ N. POPPE, *Vostočnye zapiski* 1: 1927, 200.

Pekinger Blockdruckes schon behandelten Kampfes Gesers (brevior) mit dem schwarzgefleckten Tiger in Kapitel XI oder XV anderer Geser-Handschriften ist kürzlich ebenfalls behandelt worden²⁹, nachdem N. POPPE³⁰ schon vorher auf eine umfangreichere (ornatior) Fassung dieses Teiles hingewiesen hatte. Es zeigte sich eine ausführlichere Behandlung von Leitmotiven aus dem Pekinger Blockdruck in zwei der sogenannten „neuen“ Kapitel. Die sich aufgrund dieser Tatsache stellende Frage nach dem Auftreten weiterer Motivkongruenzen in den anderen Kapiteln der „Pekinger Fortsetzung“³¹ ist zu bejahen. Auch in den neuen Kapiteln VIII von der Wiederbelebung der Helden, IX vom Kampf gegen den fünfzehnköpfigen Riesen Angdulma, XIII vom Kampf gegen den achtzehnköpfigen Gumbü Khan und XVI vom Kampf gegen Način Khan, treten Baubestandteile auf, die sich schon, wenn auch oft in anderer Verbindung oder Sequenz in den „alten“ Kapiteln I, IV, V des Pekinger Blockdruckes von 1716 finden.

Alle diese Ansätze führten zu der Frage nach dem Stellenwert der sogenannten „neuen“, auf die Kapitel I bis VII folgenden Kapitel des Geser-Zyklus: sind sie „spätere“ Hinzufügungen³² oder – ebenso wie die sieben Kapitel des Pekinger Blockdruckes – voneinander unabhängig entstandene Bearbeitungen von Sujets des tibetischen Geser-Epos mit dem Motiv- und Erzählstoff-Fundus des alten mongolischen Epos und der mongolischen Märchen? Untersuchungen des thematischen und strukturellen Aufbaues der einzelnen Kapitel des mongolischen Geser-Epos scheinen hier den methodologisch gangbarsten Weg zu bieten, um einige Einsicht in die Entstehungsgeschichte des *mongolischen* Geser-Epos zu erlangen.

Von den sogenannten „neuen“ Kapiteln VIII bis XV (oder XVII), für deren Bezifferung die der Pekinger Fortsetzung von 1956 benutzt wird³³, gibt es jedoch noch keine veröffentlichten Übersetzungen mit Ausnahme einer sehr freien Übersetzung der Kapitel VIII/IX und X³⁴. Die Inhaltsangaben der Kapitel X bis XV, die N. POPPE³⁵ und S. A. KOZIN³⁶ veröffentlichten, erweisen sich aber für den Vergleich dieser Kapitel mit den Kapiteln des Pekinger Blockdrucks von 1716 und für die Motivvergleichung nicht ausreichend, da zu knapp. Es werden daher nachfolgend genaue Inhaltsangaben vorgelegt. Für diese „neuen“ Kapitel wird hier nun der Versuch der von B. LAUFER gewünschten Analyse unternommen. Neben der Untersuchung der strukturellen Zusammenhänge und der Ähnlichkeiten der Erzählmotive der „neuen“ Kapitel mit den sieben Kapiteln der Pekinger Blockdruckfassung von 1716 ergab sich für eine Bestimmung dieser „neuen“ Kapitel auch die Notwendigkeit, ihre Motive mit den in der mongolischen Ependichtung auftretenden Erzählmotiven zu vergleichen. Dieser Vergleich

²⁹ Das Epenmotiv vom Kampf Gesers mit dem schwarzgefleckten Tiger, *Studia Orientalia* (Fenn.) 47: 1977, 89–101.

³⁰ *Vostočnye zapiski* I: 1927, 200.

³¹ L. LÖRINCZ, *Geser Varianten*, AOH XXV: 1972, 178⁴.

³² L. LIGETI, AOH I; 1950, 352, Anm. 12.

³³ Das Verhältnis der erwähnten Texte ist wie folgt:

	Peking 1716	Žamcarano	Pozdneev F 306	Caya	Kop. 470	Kop. 122	Kop. 264	Scheut
Geburt	I			I–VI	X			
Tiger	II			VII	X			
China	III			VIII	X			
12-köpfl. Riese	IX			IX	X			
Širayiyol	V			XII–XIII				
Lubsaya	VI			XIV				
Hölle	VII			XV				
Wiederbeleb.	VIII	VIII	VIII	XVII				I (VIII)
Angdulma	IX	IX	IX	XVI				II (IX)
Dualismus Čotong/Geser	X A							(X)
Lubsaya	XI					XI	XI	
Rakšas Khan	XIII	X	X	XVIII				
Gümbü Khan	XIVa	XIIb	XII					
Način Khan	XVIb	X (XIII)	XIII	XIX	}			
Način Khan	XVII	XV						
Schw. Tiger		XV	XIV			X		

Zu ergänzen ist hier ein 1956 im Ĵasay qosiyun des Ordos-Gebietes aufgefundenes Manuskript, das zum größten Teil mit dem Peking Blockdruck von 1716 übereinstimmt, dessen Kap. IV jedoch abweichend berichtet, daß die Kercěgei qatun der Sirayiyol Roymo ɣoo-a für ihren Sohn rauben läßt, dem Geser mit seinen Helden entgegentritt. (ČIMEDDORĴI, Mongyol „Geser-ün tuyuĵi“-yin kedün ĵüil-ün bar keblel ĵiči edeger-ün dotoyadu qaričayan-u tuqai, in: Mongyol Kele Udqa Ĵokiyal 1982: 3,72.

³⁴ W. HEISSIG, *Helden-, Höllenfahrts- und Schelmengeschichten der Mongolen*, Zürich 1962, 81–167 (Übers. d. Scheut-Ms.) L. LÖRINCZ, AOH XXIV: 1971, 69–76, Teilübers. Kap. VIII). Kap. X (XV) in: W. HEISSIG (Hrsg.), *Die Geheime Geschichte der Mongolen*, Düsseldorf 1981, 253–278.

³⁵ *Vostočnye zapiski* I: 1927, 193–200.

³⁶ *Epos mongol'skich narodov*, 204–236.

mit den Motiven der mongolischen Epen, von welchen eine größere Zahl heute nicht nur in Textausgaben, sondern auch in Übersetzungen zugänglich ist³⁷, beginnt die gegenseitigen Beeinflussungen und Kontaminationen deutlich zu machen. Die sich ergebenden Parallelen weisen auf Zusammenhänge innerhalb von Räumen, die größer als Zentralasien allein sind.

Die erarbeiteten Ergebnisse und Analysen sind keineswegs erschöpfend und können dies auch beim Stand der Forschung nicht sein. Zu lange war der Bereich der mongolischen Ependichtung von der vergleichenden Epenforschung ausgespart worden, um nun plötzlich an Interesse zu gewinnen; es sei hier nur auf die Vielzahl der zu den zentralasiatisch-türkischen, den burjat-mongolischen, kalmückischen, tuwinischen und jakutischen Epen vorliegenden Arbeiten und Arbeitsansätzen³⁸ hingewiesen. So blieben viele Fragen offen, auf die sich keine Antwort finden ließ. Zum Beispiel ist hier das Motiv der drei himmlischen Schwestern unerwähnt geblieben, das so oft im mongolischen Geser-Zyklus auftritt, dessen Zusammenhänge mit den weiblichen Triaden anderer Literaturen und Kulturen aber nicht sichtbar zu machen waren. Trotzdem hoffe ich, daß diese Studien über einige sich aus der Analyse des mongolischen Geser-Zyklus und seiner „neuen“ Kapitel ergebenden Probleme ein wenig zu der in den letzten Jahren zunehmenden vergleichenden Forschung³⁹ beitragen. Es ist versucht worden, die bis zur Drucklegung erschienene Literatur zum Thema der Arbeit so weit wie möglich zu berücksichtigen.

Ich fühle mich allen in den Fußnoten aufgeführten Arbeiten für Erkenntnisse und Denkanstöße verpflichtet. Mein Dank gilt aber vor allem auch den Teilnehmern an den drei Symposien des Sonderforschungsbezirks 12 „Zentralasien“ der Universität Bonn über die mongolischen Epenüberlieferung in den Jahren 1978, 1979 und 1980, von deren Vorträgen und Meinungsäußerungen ich viel gelernt habe. Meiner Frau habe ich besonders für die geduldige Erstellung des Buchmanuskriptes zu danken; sie hat meine Launen und auch manche Textänderung mit Langmut ertragen.

Herbst 1982

W. Heissig

³⁷ N. POPPE, *Mongolische Epen I–VI, IX*; V. VEIT, *Mongolische Epen VII*; W. HEISSIG, *Mongolische Epen VIII*; C. R. BAWDEN, *Mongolische Epen X*, Wiesbaden 1975–1982.

³⁸ Z.B. die Tagungsberichte „Džangar, Problemy epičeskogo tvorčestva tjurko-mongol'skich narodov, Elista 1978; Moskau 1980; Epičeskoe tvorčestvo narodov Sibiri i Dalnego Vostoka, Jakutsk 1978.

³⁹ S. JU. NEKLJUDOV, *Geseriada v mongolskoj slovesnosti: nekotorye aspekty sopostavitel'nogo issledovanija*, in: *Literaturny stran Dal'nego Vostoka*, Moskau 1979, 162–176. J. ČIMEDDORJĪ, „Geser-ün tuyuġi“-yin tuġai möčid sübegčilel, in: *Mongyol Kele Udqa Ĵokiyal* 1981:2 (Kökehota 1981), 91–101; E. O. CHUNDAEVA, „Geseriada“ v Mongolii i Burjatii, in: *Literaturnye svjazi Mongolii*, Moskau 1981, 123129.